

INHALT

	Seite
Bericht von der Jahreshauptversammlung	2
Fahrt nach Freiberg	4
Neuerscheinungen	5
Losungen (Herrnhut)	8
Leserbriefe P. Kledzinski / R. u. H. Sternberg	10
Buchpräsentation „Lebenszeiten“	13
Info zur Buchmesse in Glashütte	
Hinweis zur Festveranstaltung „25 Jahre Freundeskreis Miniaturbuch Berlin e.V.“	15
Fahrt zur Buchmesse Leipzig – G. Laurisch	16
Auf ein Wort „Sammeln und schreiben...“	18
Miniaturbibeln und Gebetbücher	19

Unsere Jahreshauptversammlung 2011

Der Vorstand konnte bei der wieder gut besuchten Veranstaltung ein positives Fazit der Arbeit unseres Vereins für das vergangene Jahr ziehen.

Höhepunkte des Jahres waren zweifellos die Busreisen zur Leipziger Buchmesse und nach Wolfenbüttel sowie die Reise nach Dublin zur Conclave der American Miniture Books Society, die uns unvergessliche Erlebnisse brachten. Der Austausch mit dem internationalen Sammlerkreis in Dublin erweiterte den Horizont in Bezug auf das Sammelgebiet und Dublin erwies sich als lebendige moderne, wenngleich nicht konfliktfreie Stadt.

Um unsere regelmäßigen Stammtische im „minilibris“ von Falk Thielicke sowie die dort stattfindenden

kulturellen Veranstaltungen beneiden uns viele andere Vereine, denen eine solche Heimstatt fehlt. Der Name unseres Vereins „Freundeskreis“ kann hier wörtlich aufgefasst werden – wir treffen uns gern, verbringen Zeit miteinander, nehmen Anteil am Leben der anderen Mitglieder. Der Vorteil unseres Vereins, die räumliche Nähe der meisten Mitglieder, kommt hier voll zum Tragen.

Der Vorstand konnte sich im Rechenschaftsbericht eine satzungsgemäße Arbeit bescheinigen, organisatorisch und finanziell herrschen geordnete Verhältnisse und zudem verstehen sich die Mitglieder des Vorstandes gut, so dass sie auch 2012 mit personeller Konstanz arbeiten werden.

Breiten Raum in der Versammlung nahm die Diskussion der Mitglieder ein, die durchweg positiv geführt wurde, was kritische Meinungen und Anregungen nicht ausschloss. So berichtete Erik Rohrbach von seinen Aktivitäten in Frankfurt/Oder, die dort auf eine erstaunliche Resonanz treffen und bereits viele Menschen zu Autoren eigener Minibücher werden ließ. Nicht ohne Schmunzeln nahmen wir die Replik von Heinz Polensky auf, dass auch nicht schreibende Mitglieder des Vereins anständige Menschen seien.

Anklang fand die Initiative von Bernd Polauke, in mühevoller Kleinarbeit eine Liste mit den bevorzugten Sammelgebieten der Mitglieder zusammenzustellen, damit zwischen ihnen ein schneller und direkter Austausch erleichtert wird. Die Liste wurde bei der Versammlung vereinsintern verteilt.

Breiten Raum nahm die Diskussion zur Entwicklung unseres Sammelgebiets Miniaturbuch, zu Trends außerhalb des von vielen Mitgliedern nach wie vor favorisierten Bereiches



Bericht Peter Goslar / Foto: W. Gericke

„DDR komplett“, insbesondere das steigende Interesse an schönen Ausgaben, internationalen Büchern und thematischen Sammlungen sowie die Rolle des Internets und die Preisentwicklung ein.

Mit Freude nahmen die Mitglieder das erste Exemplar unserer Zeitschrift „Das Miniaturbuch“ auf, das von einem endlich ins Leben gerufenen Redaktionsbeirat unter dem Vorsitz von Martin Schönknecht gestaltet worden war. Auch Andreas Wolf sei für seinen unermüdlichen Einsatz in dieser Sache ausdrücklich gedankt. Dies ist ein ermutigendes Zeichen für das wachsende Engagement unserer Mitglieder, nachdem die Gestaltung der Zeitschrift jahrelang eine manchmal drückende Aufgabe für Angelika Jäck geblieben war, der für diese Arbeit herzlich gedankt wurde. In diese gute Entwicklung fügt sich ein, dass die Zeitschrift zukünftig vom Miniaturbuchverlag in Farbe gedruckt wird!

Für das Jahr 2012 erwarten unseren Verein neue Herausforderungen und Höhepunkte, insbesondere die Feier zum 25. Jahrestag im Oktober 2012, zu der auch wieder eine Vereinsausgabe erscheinen soll. Auch die geplante zweitägige Busfahrt nach Freiberg wird sicher für die Mitglieder und Ihre Angehörigen ein schönes Erlebnis.

Peter Goslar

Vorstand



Mitglieder des Freundeskreises

Fotos: W. Gericke



Finanzbericht Detlef Herfier

Fahrt nach Freiberg

Im September führt uns die Busfahrt auf den Spuren unserer Lieblinge nach Freiberg, das in diesem Jahr sein 850-jähriges Bestehen feiert. Gemeinsam mit der Firma Dr. Herrmann Touristik haben wir eine Wochenendfahrt vom 15. bis 16. September organisiert. Die Fahrt wird am Sonnabend um 7:00 Uhr ab Ostbahnhof beginnen, um 11:00 Uhr werden wir den Untertagelehrpfad und die Mineraliensammlung des Schachtes Reiche Zeche in Freiberg besichtigen. Im Anschluss daran



fahren wir in unser Hotel am Obermarkt direkt im Zentrum von Freiberg. Dort haben wir ca. 1 Stunde Zeit auf unsere Zimmer zu gehen bzw. auch individuell eine Kleinigkeit zu essen. Um 14:30 Uhr beginnt der Stadtrundgang durch die Freiburger Altstadt. Um 16:00 Uhr folgt die Führung im Freiburger Dom mit einem Orgelvorspiel. Anschließend ist Freizeit bis wir unser Abendessen im Gewölbekeller unseres Hotels um 19:00 Uhr bekommen und den Tag in lustiger Runde ausklingen lassen.

Am Sonntag laufen wir zum Schloss Freudenstein, wo um 10:00 Uhr die Führung durch



die Ausstellung „Terra mineralia“ beginnt. Um 12:30 Uhr organisieren wir ein Mittagessen im Restaurant „Schwanenschlösschen“, welches sich unmittelbar hinter dem Schloss befindet. Anschließend treten wir die Heimreise an, um gegen 18:00 Uhr wieder in Berlin am Ostbahnhof zu sein.

Es haben sich bisher schon 29 Mitreisende gemeldet, die im Mai die Reisedokumente von der Firma Dr. Herrmann Touristik zugeschickt bekommen. Wer noch Interesse hat, sollte sich relativ schnell bei Andreas Wolf, Tel. 01522 8805529, melden oder direkt bei Frau Dr. Carola Weiß von Dr. Herrmann unter der Tel-Nr.: 030 311611313. Der Preis liegt bei ca. 120 €.

Andreas Wolf

Neuerscheinungen

Verlagsgruppe Wartelsteiner GmbH - Miniaturbuchverlag Leipzig

Wilhelm Bölsche

Charles Darwin

Cabra-Einband, 38 x 53 mm,

512 Seiten im Schuber

Normalausgabe € 24,80

Vorzugsausgabe € 29,80

Prachtausgabe € 89,00



Iwan Knorr

Peter Iljitsch Tschaikowsky

Mit zahlreichen Abbildungen

Cabra-Einband, 38 x 53 mm,

512 Seiten im Schuber

Normalausgabe € 24,80

Vorzugsausgabe € 29,80

Prachtausgabe € 89,00

Karl May

Winnetous Tod

Leinen-Einband, 38 x 53 mm,

512 Seiten im Schuber

Normalausgabe € 24,80

Vorzugsausgabe € 29,80

Prachtausgabe € 89,00



BuchVerlag für die Frau, Leipzig

Hagen Kunze

Musikalischer Stadtrundgang durch Leipzig

Wieland Führ

Kösener Spielzeug

Ralf Pannowitsch

Görlitz für die Westentasche

Rene Koch

Schnell wieder schön

Tassilo Wengel

Blüten für Genießer

Ute Scheffler

Lauter scharfe Sachen

Jeder Band 62 x 95 mm, 128 Seiten,

Einband Papier/kaschiert, mit Farbfotos, € 5,-

Zum „Kösener Spielzeug“ gibt es auch eine Firmenausgabe mit geändertem Einband.



Coppenrath Verlag - Reihe BIBLIO-PHILIA

Weisheiten die glücklich machen

Garten Oase des Glücks

Jeder Band 89 x 89 mm, 96 Seiten, 4-fbg.,

Hardcover/Schutzzumschlag mit UV-Lackierung und Folienprägung, € 5,95



Ars-Edition - Reihe minilibri

Kleine Fußballphilosophie

Für freche Frauen

Kunst der Gelassenheit

Gartenlust

Kleine Weisheiten

Alles Gute zum Geburtstag

Für meine liebe Mutter

Katzenweisheiten

Jeder Band 68 x 92 mm, 80 Seiten,
Ausstattung mit abgerundeten Ecken,
Papiereinband, € 4,99



Neuerscheinungen / Fotos: F. Thielicke

LOSUNGEN

In der *Bibliographie der Miniaturbücher der DDR* (Band 1, Seite 268) finden wir

„EIN GUTER MUTH / ALS DAS/ TÄGLICHE WOHL-LEBEN /DER/
CREUTZ-GEMEINDE CHRISTI/ ZU HERRNSHUT/ IM JAHRE 1731“

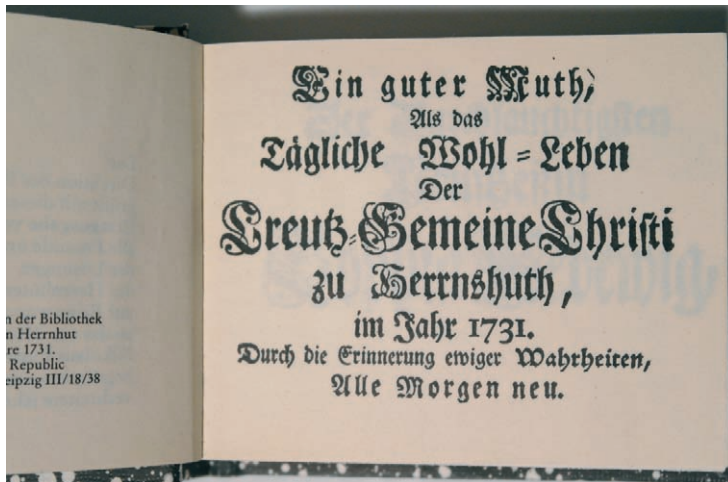
„Durch die Erinnerung ewiger Wahrheiten, alle Morgen neu.“

Fotomechanischer Nachdruck des Originals von 1731.

Herausgeber: Direktion der Brüderunität Herrnhut

Offizin Andersen Nexö, Leipzig 1978

Ohne Paginierung 80 x100 mm, Pappband Rückentitel „Losungen 1731“



Einen Besuch in Herrnhut nutzte ich, um mich mit der Geschichte dieses ungewöhnlichen Büchleins vertraut zu machen.

In einer Broschüre über Geschichte, Entstehung, Verbreitung, Gebrauch der LOSUNGEN fand ich folgendes: „Der 250. Jahrgang 1980 war ein Anlass zu dankbarer Besinnung... Eine Reprint-Ausgabe des ersten Losungsbuches von 1731 wurde in Leipzig gedruckt.“

Die erste gedruckte Ausgabe „Losungen von 1731“ befindet sich in Herrnhut. Bei einer Führung kann man sie bei vorheriger Anmeldung besichtigen. Alle Losungsbücher seit 1731 werden im Unitätsarchiv in Herrnhut aufbewahrt. Der Ort Herrnhut in Sachsen - gegründet für Glaubensflüchtlinge aus Böhmen und Mähren - war gerade erst neun Jahre alt, als 1731 das erste Losungsbuch gedruckt wurde. Seitdem wird das Herrnhuter Losungsbuch in ununterbrochener Folge jedes Jahr in nun über 50 Sprachen weltweit

herausgegeben. Für uns Miniaturbuchfreunde, soweit mir bekannt, nie mehr als Mini. Das Losungsbuch hat alle Stürme der Zeit überstanden, so z. B. auch das Kriegsende 1945. Schon im Juli 1945 wurde noch ohne behördliche Lizenz eine Auflage von 5000 Stück gedruckt. Die Herrnhuter waren und sind die Herausgeber. In der DDR war die Auflage auf 345 000 Exemplare festgelegt und ist nie gekürzt worden.

Heute wird oft davon gesprochen, Graf von Zinzendorf sei der „Erfinder“ der Losungen. Bis zu seinem Tode hat er die Losungen selbst bearbeitet und ihnen den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt. Der Tod Zinzendorfs 1760 war für das Losungsbuch ein tiefer Einschnitt. Nikolaus Ludwig von Zinzendorf hatte die Idee zu den Losungen im Mai 1728. In Erinnerung an dieses Datum findet die Ziehung der Losungen bis heute in den letzten April- oder ersten Maitagen statt. Die Ziehung erfolgt nach festen Regeln, diese zu erläutern überschreitet diesen Beitrag.

Die Losungen sind heute weltweit bekannt und werden auch als CD, Hörbuch, Comics und in Blindenschrift in über 50 Sprachen und in über 1 Millionen Exemplaren herausgegeben. Ein weiteres Mini darunter ist nicht bekannt.

Die Comenius-Buchhandlung in 02747 Herrnhut hat 1996 eine zweite Reprint-Ausgabe herausgegeben, die gleich der Ausgabe von 1731 einen braunen Kunstledereinband hat. Die Ausgabe ist nummeriert. Mein Exemplar hat die Nr. 063; bei meinem Besuch im November 2011 waren noch Bücher im Angebot.

Horst Radtke



Fotos: A. Wolf

Thema: Gemeinsame Zeitschrift der Miniaturbuchvereine

Ich bin Mitglied im Leipziger Miniaturbuchverein genauso wie im Berliner Verein. Trotzdem wird mich kaum jemand kennen. Das hat einen simplen Grund. Ich bin in beiden Vereinen ein sehr passives Mitglied. Was die Vereinsarbeit betrifft, kann man auch sagen, eine Karteileiche. Die einzigen Aktivitäten meinerseits sind die jährlichen Beitragsüberweisungen an meine Vereine und einmal jährlich der Besuch der Miniaturbuchbörse anlässlich der Leipziger Buchmesse.

Das soll aber nicht heißen, dass ich in Punkto Miniaturbuch inaktiv bin. Im Gegenteil: Ich habe eine recht umfangreiche und schöne Sammlung, mein eigenes kleines Archiv und bin ständig auf der Suche nach Exemplaren, die mir noch fehlen.

Weshalb ich mich heute, erstmals und wahrscheinlich auch auf lange Zeit letztmals zu Wort melde, ist die Tatsache, dass es um die Qualität und Daseinsberechtigung unserer Mitgliederzeitungen schon fast einen Streit gibt.

Als ich die Beiträge in den Ausgaben 4/11 und 2/12 las, bin ich erschrocken über die „Härte“, mit der die verschiedenen Meinungen dargelegt wurden.

Ich kenne die Stuttgarter Zeitung leider nicht, aber ich denke, dass sich meine Meinung nicht ändern würde, wenn ich sie einmal in die Hand bekäme.

Unsere Zeitungen werden von Mitgliedern für Mitglieder gemacht. Das sagt doch eigentlich schon alles. Wir sind keine Profis und das ist (wie ein Berliner mal sagte) auch gut so. Es steckt in jeder Ausgabe sehr viel Herzblut, weswegen sich jegliche Kritik über irgendwelche eventuell vorhandene Qualitätsschwankungen und Doppelungen von allein verbietet.

Ich gebe Frau Jäck völlig Recht, wenn sie sagt, auf diese Weise findet man keine neuen Autoren und „altgediente“ fühlen sich abgewertet. Desweiteren bin ich der Meinung, nur wer es besser kann, darf seine Stimme erheben und sollte seine Fähigkeiten dann aber regelmäßig aller drei Monate unter Beweis stellen.

Auch schreibt Frau Jäck über das Erstaunen des Auslandes über drei Minibuchvereine in Deutschland. Ich finde, dass dies ein Grund ist, stolz zu sein. Es zeigt doch, dass es trotz aller Schwierigkeiten immer noch genügend Miniaturbuchfreunde in Deutschland gibt. Außerdem arbeiten wir bei einigen Sachen Hand in Hand, sind uns aber auf jeden Fall nicht Feind.

Vereinseigene Zeitungen finde ich besser als eine „überregionale“. Wie Herr Rohrbach schon schreibt, die Identität eines jeden der drei Vereine würde ein Stück weit verloren gehen. Und wenn ich daran denke, dass unsere Leipziger Miniatur-Zeitung (LMZ) im wunderschönen Format von 100 mm x 70 mm einer gemeinsamen größeren Zeitung zum Opfer fallen würde, wird mir ganz schwer ums Herz.

Zumal es passend für die LMZ einen Schubser gibt, in den jeweils 10 Ausgaben passen, sodass ich die LMZ sogar in meine Sammlung integrieren kann.

An dieser Stelle auch gleich einmal ein riesiges Dankeschön an alle, die unsere LMZ am Leben erhalten. Vor allem an Herrn Sauerstein und Doktor Walter, die sich trotz ihres Alters viel Arbeit machen, um uns zweimal jährlich eine ansprechende Zeitschrift zu bieten.

Ich glaube nicht, dass ein noch so schillerndes Journal auch nur einen neuen Minibuchfreund gewinnen kann. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass erst das Interesse an Minibüchern vorhanden ist, und später die Neugier am Verein und an der Zeitschrift folgt.

Eine Sache brennt mir noch auf der Seele. In fast jedem der Beiträge wird über die Zukunft der Vereine geschrieben. Manchmal habe ich jedoch das Gefühl, dass eher der Wunsch zur Wirklichkeit geschrieben werden soll. In meinem Leipziger Verein bin ich mit 44 Jahren einer der Jüngsten und auch im Berliner bin ich sehr wahrscheinlich mit 44 kein Oldie. Es ist nun mal der Lauf der Dinge, dass sich die Jugend für andere Sachen interessiert. Miniaturbuchvereine sind nicht das einzige Sammelgebiet, was da auf der Strecke bleibt. Viel können wir meiner Meinung nach nicht dagegen ausrichten, höchsten im Familien- und Freundeskreis neue Interessenten werben. Wie schwer das ist, wird wohl jeder schon einmal mitbekommen haben.

Was also tun? Wie wäre es denn mit dem Hinnehmen der Umstände. Freunden wir uns doch einfach damit an, dass unsere Art und Weise, einem sehr schönen Hobby nach zu gehen, altmodisch ist. Was ist daran so schlimm, dass den Vereinen der Nachwuchs wegbleibt? Jede Generation geht ihren Weg, als wir jung waren, sind auch wir neue Wege gegangen. Wir haben zum Beispiel den Ersten Deutschen Miniaturbuchverein gegründet. Der Name sagt ja schon, so etwas gab es vorher noch nicht.

Lasst uns unsere Gegenwart genießen, und sollte es irgendwann einmal zum schlimmsten kommen, nämlich dass der eine oder andere Verein aus Mitgliedermangel aufgelöst werden muss, dann haben wir erstens: eine wunderschöne Erinnerung an vergangene Zeiten und zweitens: das Wissen, dass es immer Bücher und damit auch Miniaturbücher geben wird.

Dass das Sammeln ganz auf dem Müllhaufen der Geschichte landen wird, bezweifle ich sehr stark. Nur die Form wird sich ändern.

Soziale Netzwerke, wie zum Beispiel Facebook werden an die Stelle von Vereinen treten und unseren Weg im Internet weitergehen. Werte und dazu zähle ich Miniaturbücher, haben sich immer behauptet und sind niemals einfach so verschwunden.

Peter Kledzinski

Danke und - weiter so!

Seit mehreren Jahren sind wir Liebhaber von Miniaturbüchern. Das hängt vor allem mit den zahlreichen öffentlichen und immer gut besuchten Veranstaltungen in Frankfurt (Oder) zusammen, wo Autoren ihre Miniaturbücher vorstellen und zum Dialog darüber anregen. Wir waren auch schon mehrmals zu Veranstaltungen in Berlin und im Geschäft von Herrn Falk Thielicke. Bei uns in Frankfurt (Oder) und bei Herrn Thielicke in Berlin, haben wir schon wunderschöne Miniaturbücher gekauft, die uns immer wieder Freude bereiten, wenn wir sie in unseren Händen halten.

Deshalb haben wir uns für unsere erworbenen Miniaturbücher ein Regal bauen lassen, wo unsere kleinen Lieblinge für uns und unsere Freunde gut sichtbar sind. Die Zeitschrift „Das Miniaturbuch“ lesen wir mit großem Interesse. Die Ausgabe 1/2012 hat uns inhaltlich und durch die schöne Farbgestaltung besonders gut gefallen.

Man merkt, hier ist ein Team am Werk, die „Macher“ verstehen ihr Handwerk und ringen um ein neues Profil für diese Mitgliederzeitschrift.

Herzlichen Dank sagen wir Herrn Siegfried Spengler, der zur Vervollständigung unserer Sammlung der Miniaturbücher von Erik Rohrbach für uns einige dieser Kleinode neu angefertigt hat. Wir erwarten schon voller Ungeduld die folgende Ausgabe „Das Miniaturbuch“.

Freundliche Grüße aus Frankfurt (Oder) von

Roswitha und Heinz Sternberg

LEBENSZEITEN !

„Lebenszeiten“ ist der neue Titel eines Miniaturbuches, welches am 21. Februar in Frankfurt (Oder) vorgestellt wurde. Über 60 Besucher waren zusammen gekommen, um die Autoren zu erleben. Unser Sammlerfreund E. Rohrbach, aktiv wie immer, hat nicht nur die Autoren beim Schreiben begleitet, sondern mit Hilfe von Falk Thielicke auch den Druck beim Nestor-Verlag in Bratislava organisiert. Die Meinungen der Minibuchfreunde über



diese Edition gehen, was die Gestaltung betrifft, auseinander. Sowohl die Autoren, als auch viele der Anwesenden, fanden das Büchlein ansprechend; bei dieser Veranstaltung ging es auch vordergründig um den Inhalt.

Fünf Autoren wurden aus einer Vielzahl von Zuschriften ausgewählt, darunter eine 88-jährige Friedensaktivistin aus Basel und der fast 90-jährige Professor Erich Rübensam, viele Jahre Präsident der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und drei weitere Autoren - sie alle berichteten darüber, warum sie zur Feder gegriffen haben und warum sie im Miniaturbuchformat veröffentlichen. Der Begriff „zur Feder zu greifen“, ist im Zusammenhang mit diesem Büchlein nicht zufällig gewählt. Die Idee entstammt der Zeitung „Rote Feder“, deren Redakteur unser Sammlerfreund E. Rohrbach ist.

Alle Autoren lasen bewusst nicht aus den Texten, sondern empfahlen das Büchlein zu kaufen. Hier sei mir eine Einfügung gestattet: Die Besucher der Veranstaltung waren z.T. Autoren, lieben das Minibuch und bei Einigen, die ich durch meine Besuche bei Minibuchvorstellungen in Frankfurt (Oder) kennen gelernt habe, stehen Minis im Bücherregal; das heißt, sie sind Freunde des Kleinen Formats, aber keine Sammler. Auf unserer Jahreshauptversammlung wurde die Frage gestellt, ob man als Sammler auch Schreiber sein muss? Ich glaube, ein Freund des Minibuchs kann sowohl Sammler oder Schreiber oder auch Beides sein.

Zurück zu der Veranstaltung. Nicht nur die vielen Besucher hatten Erik und seine Mitstreiter organisiert, auch das Stadtfernsehen, die örtliche Presse und eine stellvertre-

tende Chefredakteurin der deutschlandweit verkauften Tageszeitung „Neues Deutschland“ waren anwesend und werden berichten. Damit kommt das Minibuch, so wie Erik immer sagt, ins Gespräch - nicht ins Gerede (am 23. Februar z. B. ein Artikel im „ND“). Es ist den Freunden in Frankfurt (Oder) gelungen, für das Vorwort zum Buch „Lebenszeiten“ Hans Modrow - vom 13. 11. 1989 bis 12. 04. 1990 Ministerpräsident der DDR - zu gewinnen. Er war bei dieser Buchvorstellung anwesend und sprach mit Leidenschaft zum Inhalt und zum Anliegen des Büchleins. Er forderte die Zuhörer auf, nicht zaghaft zu sein beim Aufschreiben ihrer Lebensgeschichten und dafür auch das Kleine Format zu nutzen.

Für die sieben aus Berlin angereisten Mitglieder unseres Vereins war es ein Erlebnis und sie nutzten den Besuch nicht nur, um das Buch zu erwerben, sondern auch, um von den Autoren ein Autogramm zu bekommen. Bei „minilibris“ soll es noch einige signierte Exemplare geben.

Ich freue mich schon auf meinen nächsten Besuch in Frankfurt (Oder) zum Brückenfest am 1. Mai. Dort wird das nächste Miniaturbuch vorgestellt, „20 Jahre Brückenfest“, in dem der Oberbürgermeister das Grußwort geschrieben hat. In Frankfurt (Oder) besteht zwar nach wie vor keine Außenstelle unseres Vereines, aber das Minibuch bleibt in der Stadt und über die Presse im Oderland im Gespräch.

Horst Radtke



Fotos: M. Schönknecht

Exponate für "Glashütter Buchmesse" gesucht



Am Wochenende 14./15. Juli 2012 findet die dritte "Glashütter Buchmesse der Kleinverlage und Handpressen" im Museumsdorf Glashütte statt. Wie 2011 wird unser Freundeskreis auch in diesem Jahr mit einem eigenen Stand vertreten sein. Dieser wird durch Angelika Jäck und das Ehepaar Herfter betreut. Wir möchten diese Präsentation nutzen, um auf unseren Verein aufmerksam zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen.

Um dem Thema der Buchmesse noch besser gerecht zu werden, möchten wir in diesem Jahr das künstlerische Schaffen unserer Vereinsmitglieder noch mehr in den Vordergrund stellen. Dazu benötigen wir natürlich entsprechende Exponate und rufen daher alle Sammlerfreunde auf, uns Buchexemplare aus eigener Herstellung zur Präsentation und zum Verkauf zur Verfügung zu stellen.

Mitglieder, die uns entsprechende Miniaturbücher zur Verfügung stellen möchten, melden sich bitte bis 29.06.2012 bei Angelika Jäck oder Detlef Herfter.



*Elke u. Detlef Herfter, Heike Haedicke, Horst Radtke
Fotos: E. u. D. Herfter*

Wichtiger Hinweis!

Die Festveranstaltung zum 25jährigen Bestehen des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin mit Partnern und Gästen findet am 26.10.2012 ab 18.00 Uhr im

Abacus Tierpark Hotel
Franz-Mett-Straße 3-9
10319 Berlin

statt. Das Hotel befindet sich in unmittelbarer Nähe vom U-Bahnhof „Tierpark“.

Meine Fahrt zur Buchmesse nach Leipzig

Jedes Jahr im Frühjahr, Buchmesse Leipzig. Auch diesmal, am 17. März, fuhren dreißig Interessierte mit der altbewährten „Dr.-Herrmann-Crew“ zu neuen Ufern. Neu für mich, der einige Male aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen konnte, der freundliche Service im Bus. Eingedenk früherer Fahrten mit „Dr. Herrmann“ hatte mich meine liebe Frau reichlich mit Stullen und Kaffee versorgt. Hätten wir uns sparen können. Lob und Dank der Firma und ihren freundlichen Mitarbeitern.



Meine Anfrage bei Angelika, ob ich mit dem Klub fahren könne, hat sie sofort mit einem freundlichen „Ja, natürlich“ beantwortet. Das Wiedersehen mit „alten“ Bekannten war mir eine besondere Freude, denn manchmal fehlt ja doch etwas.



Im vorigen Jahr fuhr ich mit einem der Busse der Thalia-Buchhandlung nach Leipzig, war auch nicht viel teurer. Wir bekamen im Bus diverses Informationsmaterial, kleine kostenlose Snacks, parkten kurz vor dem Eingang und hatten auf der Messe interessante organisierte Begegnungen mit einigen Verlagen, die auch noch kostenlos Teile ihre Erzeugnisse an die Teilnehmer abgaben. Eben eine Werbeveranstaltung.

Nun also wieder eine Fahrt mit den Minibuchfreunden und einigen Gästen. Launige Begrüßung durch den Vorsitzenden, lang gewohnte gute ehrenamtliche Organisation durch Andreas Wolf, dem, wie ich finde, mal ein besonderer Dank gebührt. Wir haben doch viele Mitglieder, wer fühlt sich zuständig? Immer die anderen! Ein kleiner Bericht über die Fahrt nach Leipzig bereitet schon Probleme.

Der Besuch bei den Leipziger Minibuchfreunden in dieser verkeimten Hütte, wie schön haben wir es doch bei Falk, hat mir aber ein besonderes Vergnügen bereitet. Eine Mini-Broschur, unser Grundgesetz, das ich schon lange gesucht hatte, bekam ich gleich beim Eintritt, obwohl ich der Letzte war, der sich auf eventuelle Schnäppchen stürzte. Auf meine Frage, was ich schuldig bin, bekam ich die freundliche Antwort „Nichts“. Herzlichen Dank nochmals!

Auf der Messe angekommen folgte jeder seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen, und bei der angenehmen Rückfahrt hatte so mancher volle Werbetüten und konnte seine Erlebnisse und Erkenntnisse mit anderen teilen. Ein Sammlerfreund hat auch an seine Mitmenschen gedacht und seine errungenen Schätze mit allen geteilt. Ich finde, ihm gebührt ein besonderes Lob, leider kenne ich seinen Namen nicht, denn er gehört der „jüngeren“ Sammlergeneration an, die nach 1987 zu uns gestoßen ist.

Alles in allem ein wunderschöner Tag, auch herrliches Wetter, das ich Fußlahmer sogar im Freien des Messegeländes genossen habe. Im Bus dann noch ein Schluck mit alten Freunden – was will man mehr. Ich danke allen Beteiligten.

Gerhard Laurisch



Fotos: Andreas Wolf

Auf ein Wort:

Sammeln und schreiben ...

oder umgekehrt, sind für mich in meiner langjährigen Mitgliedschaft in unserem Freundeskreis kein Widerspruch. Warum auch? Alle, die mich gut genug kennen wissen, der leidenschaftliche Sammler, den ich in Horst Radtke immer bewundere, der bin ich nicht und werde ich auch nicht werden. Trotzdem, neue, bei Falk Thielicke erhältliche Editionen erwerbe ich sehr gern und lese alle Miniaturbücher natürlich auch. Oft wurde ich schon gefragt, warum ich selbst so viel schreibe und Andere dazu anrege? Ich kann mir eine wohldurchdachte und druckreife Formulierung sparen und es so auf den Punkt bringen: Ich greife zur Feder, weil es mir Freude und Vergnügen bereitet und ich das auf Mitmenschen übertragen möchte.

Meine nunmehr fast vierzig selbst geschriebenen Miniaturbücher habe ich vor mehr als 1400 Menschen öffentlich vorgestellt. Nicht mitgerechnet, die ebenso öffentlichen Miniaturbuchvorstellungen jener zehn Autoren aus Frankfurt (Oder), an deren Editionen ich mitgewirkt habe.

Auch diese Autoren haben Freude an ihrem geschriebenen Wort und sind stolz auf ihre eigenen Miniaturbücher. Warum ich das schreibe? Einfach deshalb, weil ein Verein wie der Unsere, auch von der Vielzahl der Ideen und Aktivitäten seiner Mitglieder lebt, das unserer Satzung voll entspricht und für mich selbst mitgestaltetes Vereinsleben ist.

Miniaturbuchfreunde, wie die in diesem Heft auch zu Wort gekommenen Roswitha und Heinz Sternberg haben, was keineswegs als Selbstlob gedacht ist, auch durch mich ihre Freude am Miniaturbuch entdeckt. Für mich ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis sie von sich aus, auf meinen Rat rechnend, selbst zur Feder greifen - und - schreiben. Andere werden danach folgen...

Deshalb:

Für mich ist im Sinne der von mir gewählten Überschrift Sammeln und das Schreiben kein Widerspruch sondern gemeinsame Freude.

Isabell Allende, die Tochter des unvergessenen chilenischen Präsidenten Salvador Allende, hat es mit ihren Worten so auf den Punkt gebracht:

„Schreiben ist wie Liebe machen.

Nicht der Orgasmus ist wichtig, sondern der Weg dorthin.“

Dem kann ich nur hinzufügen, ich hoffe, dass „Auf ein Wort“ als (m)ein Beitrag zu einem lebendigen und vielseitigem Vereinsleben empfunden wird.

Erik Rohrbach

Miniaturbibeln und Gebetbücher

Auf der Themenliste historischer Miniaturbücher rangieren religiöse Werke ganz oben, konnte man sie doch jederzeit für die religiöse Alltagspraxis leicht bei sich tragen – und das, ohne damit aufzufallen, was bisweilen von Vorteil sein konnte. Die hier vorgestellten reizvollen Beispiele - Erwerbungen der Österreichischen Nationalbibliothek aus den letzten Jahren, mussten von ihren Besitzern aber sicher nicht verborgen werden.



Kurz und Gut, für Junge und Alte: Das ist Andächtige Gebetter für den Morgen und Abend, wie auch bey der H Meß, Beicht und Communion zu gebrauchen. Linz, druckts Joh. Michael Pramsteidel

„Günstiger Leser, ich präsentiere dir diese kurze Andacht aus zwey Ursachen: Erstlich, weil die darinn befindliche Gebettlein zwar kurz, doch gut seynd; Zweytens: weil dieses Werklein an sich selbst kurz, oder klein; und eben deßwegen dir desto weniger beschwerlich ist. Nimm hin dieses kleine Büchlein, so dir, gleich dem Evangelischen Senf-Körnlein zu einem grossen Baum der Verdiensten bey GOTT erwachsen wird, wofern du es fleißig zu deiner Seelen Heil gebrauchst.“



So lautet die kurze Vorrede zu diesem nur ca. 50 x 39 mm großen Büchlein, das in Inhalt, Aufbau und Ausstattung ein typisches spätbarockes Gebetbuch darstellt. Es enthält u. a. Messgebete, Beicht-, Kommunion- und Bußgebete, ein Gebet und Litanei zum Namen Jesu, Gebete zu den fünf Wunden Christi, Tisch-, Morgen- und Abend-

gebete. Acht Holzschnitte mit darunter stehenden passenden Zitaten ergänzen den Text. Sie zeigen die Heilige Dreifaltigkeit, einen Schutzengel und mehrere Darstellungen Jesu Christi und seiner Wunden.

Das Exemplar der Ausgabe um 1760 (Signatur 307.270-A.Alt-Rara) ist besonders schön in rotes Leder gebunden, die vergoldeten, floralen Verzierungen auf beiden Deckeln sind als Rahmen angeordnet, die Stehkanten sind goldgeprägt, der Rücken goldverziert, die Seiten mit Goldschnitt versehen. Auch der dunkelbraune Lederschuber ist mit einer feinen goldenen Prägung umrahmt und innen mit Buntpapier bezogen.



Eine zweite – oder vielmehr erste – Edition des kleinen Gebetbuchs, fast 30 Jahre zuvor bei Johann Caspar Leidenmayr gedruckt (Signatur 303.046-A.Alt-Rara), unterscheidet sich in ihrem „Innenleben“ von Pramsteidl's Ausgabe nur durch das zusätzliche „t“ im Titel. Der dunkelbraune, einfache Ledereinband dieses Exemplars zeigt eine goldene Randleiste und kleine florale Eckmotive, der verzierte Rücken Reste von Goldprägung, der schlichte braune Lederschuber blindgeprägte Linienrahmen.

*The Bible in Miniature[!], or a Concise History of the Old & New Testaments.
London.*

Printed for E. Newberry. 1780



Viele so genannte Miniaturbibeln sind keine vollständigen Ausgaben, sondern vielmehr Kurzversionen des Alten und/oder Neuen Testaments. Die vorliegende „Bible in Miniature“ (Signatur 306.669-A.Alt-Rara) wird in ihrem kurzen Vorwort als „treatise“ bezeichnet, der kein Ersatz für die heilige Schrift sein, sondern dem Leser deren Botschaft in Erinnerung rufen soll. Das Büchlein mit den Maßen 44 x 30 mm wurde erstmals von W. Harris 1771 herausgegeben und mehrmals nachgedruckt.

Arno Gschwendtner

Fotos: A. Gschwendtner